

**Friederichs, Johannes
und Georgs
Churfürstens,
und
Herzogen zu Sachsen,**

**Ordnung
für den Schneeberg**

Freitag nach Quasimodogeniti

1497

Neu aufgenommen

von

Eva Jaschik

Dresden 2021

auf der Grundlage der Bergordnung

Kurfürst Friedrich

und der Herzöge Johann und Georg

von Sachsen

für den Schneeberg

vom 7. April 1497

in

Hermann Löscher

Das Erzgebirgische Bergrecht

des 15. und 16. Jahrhunderts

Urkundenbuch 2

Erika Löscher

Freiberg 2005

Einleitung

Nach der Vorlage des Entwurfs am 7. April 1497 wurde zum gleichen Datum die entsprechende Bergordnung mit fast identischem Wortlaut verfasst. Einzig der noch aus der Bergordnung vom 9. Januar 1492 stammende Paragraph über die Pflichten des Hüttenschreibers beim Schmelzen der Erze wurde nicht übernommen. Da sich Grammatik und Rechtschreibung zwischen Entwurf und Bergordnung deutlich unterscheiden ist davon auszugehen, dass diese von jeweils anderen Personen verfasst wurden

Besiegelt wurde diese Bergordnung durch Herzog *Georg von Sachsen* in Abstimmung mit Kurfürst *Friedrich* und Herzog *Johann von Sachsen*.

Die hier vorliegende Fassung basiert auf einer bisher verloren geglaubten Urkunde, die in der Thüringer Landesbibliothek Gotha gefunden wurde.

Verwendet für diese Edition wurde die Veröffentlichung dieser Bergordnung in „*Das Erzgebirgische Bergrecht des 15. und 16. Jahrhunderts*“, Urkundenbuch 2 von *Hermann Löscher*, herausgegeben 2005 in Freiberg von *Erika Löscher*.

Für die Abschrift des gesamten Textes zeichnet *Eva Jaschik* verantwortlich. Korrigiert und komplettiert wurden die Texte durch *Uwe Jaschik*.

Bergordnung

Nachdem wir, von gotes gnaden Friderich, des heiligen romischen reichs ertzmarschalk, kurfürst, Johans und Georg, gebrudere und vettern, hertzogen zu Sachssen, landgrafen in Doringen und marggraven zu Meissen, viel unordnung, unkost und mißhandlung, so in mancherley stucken uns, unsern landen und dem gemeynen bergkwegk zu schaden und vorteyl uff dem Schneberge und umbli- genden zugehörigen gepirgen geubet sein, underrichtunge emphanen, derhalben wir denselben unsern landen bergkwegken gemeynem nutz und bergkleuten zu furderunge und zu trost unsere rethe und bergkvorstendigen in merglich zale, nemlich ern Heinrichen vom End, hofmeister, ern Hannsen von Mynckwitz, obermarschalk, ern Hannsen Hundt, lantvoit zu Sachssen, ern Heinrich von Eynsidel, ern Heinrichen Monch, amptman zu Wÿda, ern Heinrichen von Starschedel, alle ritter, und Hannsen Leÿmbach und Jorgen von Widebach, lantrentmeistere, auf sonntag Quasimodogeniti nechstvorschinen zu vordruckung und zu vortilgung gemelter unordenung, unkost und mißhandlung doselbst uf dem Sneberg gehabt, die dann auch mit rate mercklicher zale der gewercken etlich artickel begriffen, uns ferner zu betrachten furgetragen und wir mit weyte- rem zeitlichen rate betracht und bewegen haben, thun kunt und wissen allen und iglichen, den die uf dem Sneeberge und umbligenden gepirgen, dem Sneeberge anhengig, bauwen, das wir die volgende, unser ordenung und artickel hinfur bey unser sweren strafe und ungnade unverruckt, unverbrochlich wollen gehalten haben.

(1) Nemlich und am ersten also, das man nicht anders dann auf rechten hauptgengen vorleyhen und nymants auf keynen beÿgang, es sey dann, das der gangk vorhin entplost und der bergkmeister denselben besehen hat, das er den hauptgengen nicht zu nahend sey, domit keyn teyl von dem andern ubereÿlt oder zu nahend bauwe und kein schichtmeister solle auf dieselben oder auf kein ander gruben oder zcechen an eÿnen gnuglichen bestalt, aufgenommen, noch zubuße anlegen gestatt, domit solch gelt zu nutze vorpauwet werde.

(2) Item ein anhang in dem stucke, ob es sich begeben, das die entploßten genge obin am tag dem heuptgange ader den vor vorlyhen massen ferne gnugk weren, und doch in die teufe als wol mogenlich ist, denselbigen vor vorlyhen gengen und massen entgegen zu nahen sein und fallen würde. Wann dann der bergkmeister zcusampt den gesworn und ander bergkvorstendigen und unvordechtigen beÿ sich zcihen und solchs erkennen werden, das er dann dieselbigen von stundt abweyst, domit man sich umb solche und dergleichen in keyn rechtlich geczencke begeben und dieselben unkost vormiten bleibe.

(3) Item wer dann auf solchen beÿgengen keufen wolde, der frage den bergkmeister, wie das vorliehen ist, oder andre, die es vorstehen, domit zu entschuldigen, hette er das vor gewust, so wolt er nicht darein gekauft haben.

(4) Item wenn ein zeche aufgenommen wirt, so sall der ufnemer mit rate der gewercken eyn leidliche zubuße erstlich anlegen. Wann dann die zeche mit gewercken versorget und die andern zubuße vor dem bergkmeister und den amptleuten berechnet und alda ein redlichen vorstendigen schichtmeister mit rate der gewercken und vorwilligung der amptleute, darzu geordent, versorgen mit vorstant und ander notdurft, also das der schichtmeister zcu den heiligen sweren solle, der gewercken ingenommen gelt nicht anders dann zu nutze der zcechen zu gebrauchen und außzugeben beÿ swerer buße und pene.

(5) Item sodann dy amptleute des bergs under den schichtmeistern yrgent eÿnen, so redenlichen mercken und in seinem thun fleissig erkennen, mogen sie mit wissen der gewercken eynem funf, sechs, sieben oder acht gemeyne zcechen befelhen und ime seinen lone nach anzal und muhe auf ein yde zeche setzen und machen, doch das ein iglicher schichtmeister die wochen von sechs, sieben oder acht zechen uber 25 oder 30 groschen uf das meynste habe.

(6) Item man solle alle quatember zubuße, ob es not, anlegen, uf das der schichtmeister solle alle quatember vor dem bergkmeister und amptleuten den gewercken rechen. Alßdann die gewercken mit rate des bergkmeisters und amptleute nach wirt und notturft der zeche zubuße wider anlegen, in vier wochen von eynem yden gewercken bestalt und geben werden. Welcher dann, der seynte teyl mit der zcubuße in vier wochen nach der anlegung nicht vorleget, soll der schichtmeister das register fur den bergkmeister und amptlute tragen. Der soll zu stundt außgethan werden, und die gewercken mogen dieselben teyl bey sich, ine allen zu gute, behalden oder andern leuten umb dieselbigen zubuße geben.

(7) Item bey swerer strafe und pene soll keyn geordenter oder schichtmeister noch sunst nymant in eýner zeche mehr teýl machen, dann ein grube von recht haben soll. Und ab auch ein zeche ligend blibe, das dannoch der schichtmeister oder sein vorstant einen redelichen, aufrichtigen bescheidt und rechnung umb das ingenommen gelt thun.

(8) Item es soll auch keyner auf ein wochen in zweýn zechen schicht faren und arbeiten oder in einer zeche mer dann ein lon auf sich schreiben lassen. Wo das ubervunden wurde, soll der steýger, sunderlich darzu derselbige arbeiter ane gnade gestraft werden, es were dann, das ein ledige schicht zu notturft oder ander redeliche ursache hette, die der bergkmeister mit den gesworn erkennen wurden.

(9) Item es solle ein iglicher schichtmeister uf dem berge sein und ane willen und wissen der amptleute von dem berge nicht zziehen und soll fleißig auf den steiger und der steýger uf die heuer und arbeiter sehen, domit der steyger sein schicht vor folh anfare, das er am sonnabend zu lonen wisse, und wann alle schicht nicht ausgefaren werden, yne an yrem lone wider abziehen.

(10) Item es solle ein iglicher arbeiter alle wochen am sonnabend umb das lone an eýnen gemeynen end erscheinen nach bevelhe der amptleute. Dasselbest soll ein yder schichtmeister allen seýnen arbeýtern, es sey heuer, bottiger, smyde oder ander arbeiter, lonen, den dann ein yder personlich auch holen soll. Es were denn, das sie zu der zeyt in der gruben weren und ire schicht furen und konten derhalben nit do gesein, die mogen die iren dohýn schicken und holen lassen. Und wann man dann also gelonet, soll der schichtmeister und amptleute allewege auf den rabisch sneyden lassen.

(11) Item der gegenschreyber, so itzt gesatzt oder zcukunftig gesatzt wirdet, solle alle zechen,so iczt bauhaftig seint und hinfur bauhaftig werden, die gewercken eyner zeche und dem schichtmeister nicht mer dann 12 neue pfennig geben und darnach, so oft her uberschreiben wurde,von eynem uberschreiben, es were ein kuks, ein halber, zwene, drey oder mer, das doch in einer zeche und mit eynem uberschreiben were, nicht mer denn sechs neue pfennig geben. Und wann ein neue zeche aufgenommen wurde, das dann der gegenschreiber das register nicht eher inzuschreiben fordert, es sey dann die erste zubuß vorbauet, uf das die gewercken nach ordnung vor in das register bracht werden. Und ob es sich retardat in einicherley zeche voffallen, dieselbigen soll der gegenschreiber umb sunst uß- und inschreiben.

(12) Item op eyne zeche nu hinfur ligend bliebe und in unser freyes queme oder yemand neue oder alte bruche aufnemen wolt, die soll der bergkmeister dem ersten muter, es sey neuer oder alder gewercke, ungeweýgert leyhen und ym des ein schriftlich bekenntnus geben, doch das der muter nach bergrecht baue und belege.

(13) Item die vorsteher eýner zechen mitsampt dem bergkmeister und amptleuten sollen eýnen vorstendigen vorsteher und schreiber, die hutten zu vorsorgen aufnehmen, getreulich zuzusehen befelhen, domit die gewercken zu versorgen. Wann sie aber ir eyner oder sie bede untoglich oder unfleissig erkant wurden, soll man allewege einen toglichen aufnehmen und bestellen.

(14) Item wann man nu hinfür in eynicherley zeche vordingen will, sollen die geschwornen zuvor die ort besehen, den stein zu behauen, auch eigentlich zu erforschen, wie hoch das vorig gedinge gewest und wie viel daran erubericht sey, auch ob der stein in demselben alden falle schneitiger oder fester worden sey und dann uf das nechst dingen. Und so dann eyn heúer solch gedinge annýmpt, soll er das in gewýnne und verlust auffarn, und das der steýger noch schichtmeister keyn teýl am gedinge habe, bey strafe leibs und guts. Man solle auch keinen mehr dann sein wochenlone alle sonnabend geben, und was er erubericht, soll man ime darnach gutlich bezalen.

(15) Item es soll nyemants keyn ertz hinder den zehendern furen, tragen noch smeltzen, verkaufen, ubergeben noch handeln, beý grosser strafe.

(16) Item auch soll keyn steiger oder schichtmeister auf den zechen oder kauwen bier schencken noch gasting oder kostgeher halten, weiter oder mer dann durch gemeyn bergkwercksrecht zugelassen. Es soll auch keyn steiger oder schichtmeister, op der ein eýnwoner oder burger ufm Sneeberge were, keynen knappen oder arbeiter dohin dringen, das er bey ime zu koste oder zeche gehe ader zehre, bey vormeydunge unser und unser amptleúte swere strafe.

(17) Item wenn man in eýner zeche zwen gulden oder mehr auf ein kuks außgeteýlen kan und dieselben zechen dannoch dreý oder vier wochen ungewerlich in vorrate behelt, die zeche domit zcu erhalten, soll man, inmassen vormals auch vorlassen, außteýlen, bey swerer strafe.

(18) Item so man hat außzuteýlen, soll man nýrgent anders dann uf dem Sneeberge außteilen. Es were dann auß merglicher ursachen, die unsern amptleuten durch die gewercken wurden furbracht und also beweglich gute zu sein erkant, das die außteýlung anderßwo gescheen soll. Dannocht, so das geschee, soll nyrgent dann zu Zwickaw oder Leipzk außgeteilt werden.

(19) Item dy zehender sollen alle wochen am freýtag oder in der wochen den zechen, den sie schuldig sein, auf ansuchen der vorsteher gelt geben, domit sie keufen uf die zechen eysen, unslett und ander notdurft, doch also, das sie weder eýsen, unslett, bley noch anders von der gewercken wegen nicht borgen an rate noch wissen der amptleute.

(20) Item nachdem in etlichen zechen die heuer an ferlichen stetten, in boßem wetter, in wassernothen und ferlicheiten in den schechten und stetten arbeiten müssen und doch einen geringen lone, und doch nit mehr dann ein

ander, der in feldgebeuden arbeit, ist beslossen, das der bergkmeister und die gesworne in dieselben und alle ander zechen faren und besichtigen sollen und eynem yden seinen lone, nach dem er vordynet, setzen, und welcher schichtmeister daruber mer geben wurde an erkentnus der geswornen, der soll hertigklich darumb gestrafft werden.

(21) Item es soll ein yder schichtmeister, so die smeltzer die schicht schutten, do bey sein und fleisigk zusehen umb ein iglichen zusatze mit bleÿ, floßen, slacken ader ander notdürft, auch das die schicht lang gnug geschutten wurden. Er sal auch do bey sein, wenn man wieder außleßt und soll von iglicher schicht ein probe nemen, den geswornen probirern unverzogenlich anthworten.

(21a) Item es ist im besten betracht, das man des nachts in den feltgebeuden nicht arbeyten soll. Dann nymants sicht zu, und ist zcu besorgen, man arbeit doch sunst nichts außtreglich bey der nacht und nympt das dannocht verlonet, werden die zechen domit von demselben lone die zeit gefreyet und erledigt.

(22) Item man soll nu hinfur dem gerichtsknecht von eynem außrufen nicht mehr dann 4 pfenning und von eynem brive anzulohen 2 pfenning geben.

(23) Item man soll auch hinfur keyn verpoten muntz außgeben oder damit ablonen.

(24) Item die gewercken und vorsteher mitsampt dem bergkmeister und geswornen amptleuten sallen ermessen fleissig die muhe, so eyn schichtmeister in eyner zeche haben muße und ime dann eyn lone, der den gewercken und auch dem schichtmeister leidlich ist, setzen.

(25) Item man sol hinfur kein liepnus uf zechen oder hütten niemants geben.

(26) Item nachdem bißher merglich zerung und unkost auf fundigen und unfundigen zechen von den vorstehern und andern gewercken mit darlegung und ander unnutze kost und gerichtskost oftmals one not gehalten und gemacht ist, soll man nu hinfur keyn vorsteher ader gewercke keynen tag oder zerunge legen an wissen und willen des mererteils der gewercken, des bergkvoÿts und amptleuten. Und wer das daruber thut, sollen dieselben alle zerunge, deshalben gethan, selbst zalen, und in keyner zeche verrechent werden. Und sollen alle bergsachen, die in unsern ordenungen nicht außgetruckt sein und in der gute nicht vortragen werden mogen, nach bergkrecht gehandelt und gescheiden werden unwiderred und an alles geverde.

Mit urkund diser unser ordenung und satzung mit unserm hertzog Georgen hiraufgedrucktem secret versigelt, das wir hertzog Friderich und hertzog Johans mit seiner lieb hirzu gebrauchen. Geben am freitag nach dem sonntag Quasimodogeniti anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo.

Korrigiert und in Druck gesetzt:
Uwe Jaschik, Dresden, 2022